ZUGESTELLT DURCH ÖSTERREICHISCHE POST

VÖCKLABRUCKER STADTTROMMLERIN

AUSGABE 106 MÄRZ 2023

Foto: Privat

TIPP: 01.04.24 SOMMER-FUZO

ANSTOSSEN AUF DIE „SOMMERFUZO“
mit Getränken und Live-Musik am Samstag, 1.4.23 von 9.30 bis 12 Uhr, beim Stadtbrunnen in der Fuzo.

„SOMMER-FUZO“ KOMMT!

ENDLICH! ES GIBT NUN EINE BREITE POLITISCHE MEHRHEIT FÜR EINE „SOMMER-FUZO“ AM OBEREN STADTPLATZ.

VP, SP, Grüne und Neos einigten sich in der Verkehrsentwicklungsplan-Steuerungsgruppe auf folgende Punkte:

- Begegnungszone Stadtplatz, Jungmairgasse, Hinterstadt - sowie neu - „Kirchen“- und „Postgasse“,
- ganzjährige und ganztägige Fußgängerzone vom Stadtplatz bis zur Kirchengasse,
- saisonale Fußgängerzone („Sommer-Fuzo“) im oberen Bereich des Stadtplatzes ab Stadtbrunnen bis zum Stadtturm von Anfang April bis Ende Oktober von 12.30 bis 24 Uhr,
- Einbahn-Änderungen Mühlbachgasse von Parkstraße bis Stadtsaalgebäude und Hinterstadt ab „Postgasse“ sowie
- Radverkehr in beiden Richtungen
- Markierungen der Parkplätze am (oberen) Stadtplatz.

Fortsetzung Seite 2

DIE GRÜNEN VÖCKLABRUCK

WEB WWW.VOECKLABRUCK.ORG
DIE GRÜNEN VÖCKLABRUCK

Foto: Privat

FRAUENTAG UND SAUNA

Die emotional geführte Diskussion um einen Damensaunatag im Freizeitpark zeigt, dass es den Internationalen Frauentag auch heute noch braucht. Es ist nicht in Ordnung, mit Gesprächsverweigerung und Unverständnis auf Anliegen von Frauen zu reagieren. Dies rein aufgrund von betriebswirtschaftlichen Zahlen und der Meinung einer (männlichen) Mehrheit zu begründen, ist nicht akzeptabel. Bei grundsätzlicher Bereitschaft und gutem Willen ließe sich eine Lösung finden, auch im Hinblick auf natürlich notwendige Stromeinsparung. Leider fehlt es an Grundsätzlichem. Bedürfnisse und Anliegen von Frauen ernst nehmen, patriarchale Vorgehensweisen hinterfragen, Sensibilisierung statt „Drüberfahren“ wäre der richtige Umgang. Dann würde man auch erkennen, wie weit man in einzelnen Bereichen, auch in Vöcklabruck, noch von der Gleichberechtigung entfernt ist. Wieviel Steuergeld fließt vorwiegend in von Männern betriebene und wie wenig vorwiegend von Frauen betriebene Sportarten, zum Beispiel. Es ist noch viel zu tun, nicht nur am 8. März!

KATHARINA BEER

INFO:

Weitere Artikel zum Frauentag auf Seite 7 und auf unserer Webseite:

→ WWW.VOECKLABRUCK.ORG

DIE GRÜNEN FREUEN SICH ÜBER DIE EINIGUNG FÜR EINE „SOMMER-FUZO“

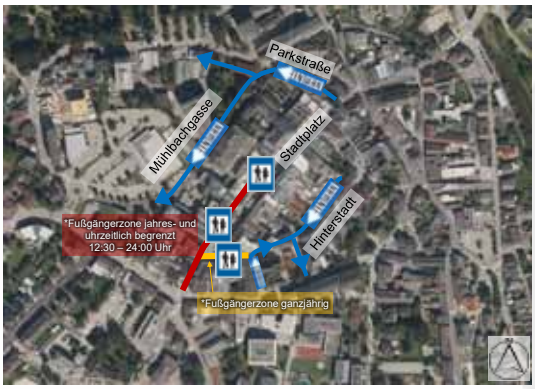
Foto: Privat

Dieses Maßnahmenpaket soll nun von Sachverständigen überprüft, im Gemeinderat Ende März beschlossen und ab April umgesetzt werden. Als nächster Schritt folgt dann die Gestaltung der Begegnungszone mit Sitzbänken, Radabstellanlagen (auch für Lastenräder), Abstellmöglichkeiten für einspurige Kraftfahrzeuge etc.

Derzeit fahren täglich 3.000 PKW über den Stadtplatz, zwei Drittel davon nutzen ihn als Durchzugsstraße. Ein Lösungsvorschlag der Experten von Trafility war die Wiedereinführung einer Fußgängerzone am oberen Stadtplatz. Mit der breiten politischen Einigung wird das umgesetzt. Der Durchzugsverkehr wird massiv eingeschränkt und die Aufenthaltsqualität deutlich erhöht. Das Zentrum wird damit wieder attraktiver, wovon wiederum die Wirtschaftstreibenden profitieren.

PS: Weil wir immer wieder gefragt werden, warum die FUZO erst ab 12.30 Uhr beginnt? Für eine Ganztagsfuzo gibt es leider keine Mehrheit im Gemeinderat. FUZO ab Mittag war das Maximum, das in den Gesprächen herauszuholen war!

TRAFILITY



- Begegnungszone mit temporärer Kfz-Sperre oberer Stadtplatz
  - 01.04. – 31.10. von 12:30 – 24:00 Uhr
- Geänderte Einbahnrichtung:
  - Hinterstadt zwischen Kirchen- und Postgasse (nur für Kfz < 3,5 to befahrbar + Begegnungszone)
  - Mühlbachgasse
- Fußgängerzone Hinterstadt Café Lichti bis Buchhandlung Neudorfer

Planfall	Erhöhung Aufenthaltsqualität		Stärkung aktive Mobilität	Erhöhung Verkehrssicherheit
	Stadtplatz	Innenstadt		
Warme Jahreszeit	ja	nein	ja	ja
Kalte Jahreszeit	teilweise	nein	teilweise	teilweise

© 2022 Copyright Trafility GmbH

1

KLIMASTRATEGIE VÖCKLABRUCK 2040

Foto: Privat

SONJA PICKHARDT-KRÖPFEL
STADTRÄTIN FÜR UMWELT, KLIMASCHUTZ UND MOBILITÄT

Die Stadt startet demnächst eine strukturierte und umsetzungsorientierte „Klimastrategie Vöcklabruck 2040“ - Politik und Verwaltung gemeinsam mit dem Vöcklabrucker Klimarat. Begleitet vom Klimabündnis OÖ wird in Workshops mit interessierten Personen ein Fahrplan entwickelt. Es gilt, Klimaschutz und Klimawandel-Anpassung als Querschnittsthemen gut mit den verschiedenen lokalen Playern abzustimmen, in den Fachbereichen zu verankern und möglichst konkrete Maßnahmen und Projekte festzuschreiben. Die Aufgabe der Kommunen, die Klimakrise zu bewältigen, ist eine ganz entscheidende. Um die europäischen und nationalen Klimaziele zu erreichen, sind konkrete Schritte und Maßnahmen – insbesondere auch auf kommunaler Ebene – gefragt. Diese werden wir gemeinsam erarbeiten. Der Prozess dauert 18 Monate und wird vom klima+energiefonds finanziert.

„Ich freu mich riesig, dass wir diese Ausschreibung gewonnen haben und der Klimafonds diesen Prozess in Vöcklabruck finanziert! Wir haben jetzt die Chance – gemeinsam – unseren Weg zu bestimmen, wie wir hier, vor Ort, unseren Beitrag leisten können und wollen.“

Auch ein Klimarat wird Empfehlungen erarbeiten – er ist ein einmaliges, von Fachleuten moderiertes Beratungstreffen, bei dem zufällig ausgewählte Vöcklabrucker:innen aus ihrer ganz persönlichen Sicht heraus empfehlen, wie wir Klimaschutz in die Tat umsetzen können.

Im öffentlichen **KLIMACAFE** wird dieser Vöcklabrucker Klimarat seine Ergebnisse präsentieren:

PRÄSENTATION IM KLIMACAFE

- ➔ ***Am 21.4. von 16-18 Uhr,***
- ➔ ***Ort wird noch bekanntgegeben.***

RADWEGENETZ ERWEITERN

Letzten Sommer haben wir geschwitzt: In zwei Workshops im Juni und Juli ist eine Gruppe von rund 20 Radfahrer:innen quer durch Vöcklabruck geradelt, um den Status der Radrouten zu beurteilen, Schwachstellen aufzuspüren, Verbesserungsvorschläge zu machen. Die Federführung hatte dabei die FahrRAD Beratung OÖ. Mit dabei die Vöcklabrucker Radlobby, die mit ihrer Expertise und Praxis Wesentliches beiträgt. Herausgekommen ist eine lange Liste an Maßnahmen – insgesamt 27 Punkte. Im Mobilitätsausschuss Ende Jänner wurde dann beschlossen, dass mit den kostengünstigen Maßnahmen sofort begonnen werden soll. Das ist im Wesentlichen die Markierung von Hauptradrouten, wobei man sich vorerst auf zwei konzentrieren will. Jährlich wird im Mobilitätsausschuss der Status des Radwegenetzes erhoben und die nächsten Maßnahmen werden vereinbart.

„Kinder sind das Maß für Verkehrssicherheit: Wir müssen alle Wege und Radwege so planen und bauen, dass wir mit gutem Gefühl unsere Kinder darauf alleine losziehen lassen.“

BAHNHOFSPARKPLÄTZE

MÖGLICHE VARIANTEN (AUCH IN KOMBINATION) ZUR VERBESSERUNG DER PARKPLATZSITUATION AM BAHNHOF VÖCKLABRUCK

Luftbild: doris.at

Status: tägliche Parkplatz-Not bei Bahngästen – fast unmöglich, nach 6.45 früh einen Parkplatz zu bekommen.

Was bisher geschah: Die ÖBB wollten wissen, ob die Parkplätze nur von Fahrgästen benutzt werden. Das wurde 2022 durch eine Untersuchung bestätigt. Weiters steht fest, dass die ÖBB die Gleise östlich des jetzigen Parkplatzes als Notabstellgleise brauchen.

Was jetzt passiert: Es wird gemeinsam von ÖBB, Land OÖ und Stadt Vöcklabruck eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, in der mögliche Orte für zusätzliche Parkplätze evaluiert werden, als Basis für eine Weiterplanung. Wir haben hineinreklamiert, dass auch zusätzliche Radabstellanlagen und Radboxen sowie E-Ladestellen mitgedacht werden müssen.

WIE GUT IST UNSERE ATEMLUFT?

Motorisierter Straßenverkehr verursacht Lärm, braucht Platz für Fahrzeuge (egal ob sie fahren oder stehen), birgt Gefahren für nicht motorisierte Verkehrsteilnehmer und ist auch optisch keine Augenweide. Ganz abgesehen von diesen Nachteilen, die wir in unserer Stadt ganz praktisch erleben müssen, geht mit dem Verkehr auch eine erhöhte Konzentration von Luftschadstoffen einher, die nachweislich zu gesundheitlichen Schäden beitragen. An erster Stelle steht hier

FEINSTAUB

Lange Zeit vernachlässigt, rückt dieser Schadstoff in den letzten Jahren immer mehr in den Fokus der Umwelt-Wissenschaft. Es handelt sich um Teilchen (Partikel) in der Größenordnung zwischen 10 µ und 0,1 µ (0,01 mm bis 0,0001 mm) Je kleiner, umso gefährlicher sind diese Teilchen. In Österreich sterben jährlich 3.180 Menschen an den Folgen von Feinstaubexposition. Die Quellen für Feinstaub sind allgemein Verbrennungsprozesse und der Straßenverkehr durch Straßenstreuung und Reifenabrieb.

STICKOXIDE (NOX)

Die Verbindungen aus den beiden Gasen Stickstoff und Sauerstoff entstehen bei Verbrennungsprozessen unabhängig vom Brennstoff. In Verbindung mit Wasser entstehen aggressive Säuren wie Salpetersäure, schädlich für Atemwege, Pflanzen und Böden.

SCHWEFELDIOXID (SO2)

Bei der Verbrennung schwefelhaltiger Brennstoffe entstehen neben CO2 auch Schwefeloxide, welche sich mit Wasser zu Schwefelsäure und Schwefeliger Säure verbinden. Der Vorgang ist bekannt als „Saurer Regen“ und wurde durch die Entschwefelung von Kraftstoffen erfolgreich bekämpft.

OZON (O3)

So nützlich das Ozon in der Stratosphäre gegen die UV-Strahlung wirkt, so unerwünscht ist es in den tieferen Schichten der Atmosphäre. Es reizt die Schleimhäute der Atemwege und Augen. Es entsteht bei der Reaktion von Stickoxiden (s.o.) mit Sauerstoff. Auch dafür ist der Straßenverkehr hauptverantwortlich.

FLÜCHTIGE ORGANISCHE VERBINDUNGEN (VOC)

Darunter fallen alle leicht flüchtigen Stoffe wie Benzindämpfe, Lösungsmittel, Alkohole und Organische Säuren, die aus der Industrie und dem Verkehr stammen. Die Beschwerden sind Kopfschmerzen, Müdigkeit, Leistungsminderung und Schlafstörungen.

Diese Schadstoffe lassen sich heute bereits mit relativ einfachen Geräten messen.

Der Verein Luftdaten.at mit Sitz in Wien bietet Geräte und Workshops zur Messtechnologie für Luftschadstoffe an. Wir wollen an diesem Projekt teilnehmen, das auch als „Citizen-Science“ die Luftqualität in Österreich und ganz Europa beforschen und verbessern soll.

Hier interessiert uns ganz besonders, wie sich die Luftqualität auf unserem Stadtplatz entwickeln wird.

ELISABETH JOAS, BIOLOGIN

WIR GRATULIEREN ...

dem **Schwimmverein Vöcklabruck** zum 50-jährigen Bestandsjubiläum. Respekt für eure sportlichen Erfolge und vorbildliche Jugendarbeit!

SAG UNS DEINE MEINUNG!

Egal ob es (d)ein Anliegen betrifft, etwas, das dir in unserer Stadt auffällt, etwas, das du dir schon immer gedacht hast, was du dir von den Grünen in Vöcklabruck erwartest; oder wenn du bei der Grünen Sache mitmachen möchtest ... schreib uns ganz einfach per Mail an:

→ GRUENE@VOECKLABRUCK.ORG

ALLES HAT SEINE ZEIT!

POLDI UND HANS ÜBLEIS HABEN IHRE GEMEINDERATSTÄTIGKEIT MIT ENDE DES JAHRES BEENDET. VIELEN DANK FÜR EUER JAHRELANGES, INTENSIVES ENGAGEMENT FÜR EINE GUTE LEBENSQUALITÄT IN UNSERER STADT! WIR WÜNSCHEN EUCH ALLES GUTE IN DER NEUEN LEBENSPHASE!

Hier der Rückblick von Hans:

Alles hat seine Zeit - für mich ist jetzt eine Zeit zum Abschiednehmen und Dankesagen.

18 Jahre war ich mit leidenschaftlichem Engagement im Gemeinderat tätig. Weil mich Menschen und Zahlen interessieren, habe ich mich für den Prüfungsausschuss interessiert. Zwölf Jahre war ich auch Aufsichtsrat in der KUF.

Dankbar blicke ich auf viele Begegnungen, Gespräche und intensive Sachdiskussionen zurück. Dankbar bin ich auch für die erfahrene Dialogkultur. Es war mir möglich, mit Mandatar:innen aller Fraktionen und Mitarbeiter:innen im Rathaus immer wieder eine gute, wertschätzende Gesprächsbasis zu finden.

Mein Lebensmotto seit der Jugendzeit war und ist: „Wer begriffen hat und nicht handelt, der hat nicht begriffen“. Ich habe begriffen, dass Demokratie als Lebens- und Herrschaftsform unabdingbar für ein friedliches, gesellschaftliches Miteinander ist. Teilhaben statt Zuschauen war mir wichtig. Ich wollte mitmachen beim Engagement für sozialen Zusammenhalt, kulturelle Vielfalt und gute Lebensqualität in unserer Stadt.

Als „Fremder“ bin ich in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts zugewandert. Heute ist mir Vöcklabruck eine lebenswerte Heimat.

HANS ÜBLEIS

NEUER AKTIVPASS

MIT DEM AKTIVPASS BEKOMMEN MENSCHEN MIT GERINGEM EINKOMMEN ERMÄSSIGUNGEN BEI VERANSTALTUNGEN, IN FREIZEITEINRICHTUNGEN, IM KINO ETC.

Auf Initiative der Grünen und des Armutsnetzwerkes wurden die Kriterien vereinfacht und die Richtsätze erhöht. Es gelten nun die gleichen Einkommensgrenzen wie beim Bezug der Wohnbeihilfe (Obergrenze). Als nächster Schritt soll nun das Angebot ausgeweitet werden.

TOM HUTCHISON

PLANBARES UND VERLÄSSLICHES MOBILITÄTSANGEBOT

Das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln ist für immer mehr Menschen ein wesentlicher Entscheidungsfaktor für die Wahl des Wohn-, Schul- und Arbeitsortes. Wie oft und wie schnell kann ich meinen Arbeits- oder Schulort erreichen, kann ich in Zeiten der Klimakrise auf ein (Zweit-)Auto verzichten, weil das Mobilitätsangebot in dem Ort so gut ausgebaut ist und mein Mobilitätsbedürfnis ohne große Komforteinbußen erfüllt?

Vöcklabruck hat hier mit den sehr guten Anbindungen entlang der Westbahnstrecke mit Regional- und Fernverkehrsverbindungen durch ÖBB und Westbahn eine sehr gute Ausgangslage und wird gerade aus diesem Grund von vielen Menschen als Wohnort gewählt. Leider gibt es in den letzten Monaten wiederholt Verunsicherung wegen angedachter Fahrplanänderungen. Durch gemeinsame Anstrengungen der Politik und der Bevölkerung konnten die Verschlechterungen abgewehrt werden, was bleibt, ist aber die Befürchtung, dass es doch einmal zu Einschränkungen kommen könnte.

WIR FORDERN DESHALB:

- Sicherstellung eines langfristig verlässlichen Fahrplanangebots im Regional- und Fernverkehr für die Bevölkerungszentren außerhalb der großen Ballungsräume
- Zeitgerechte Einbindung der regionalen Gremien in den Planungsprozess für Angebotsveränderungen durch Verkehrsverbünde, Ministerium und Verkehrsunternehmen
- Ausbau des Mikro-ÖV-Angebots in Vöcklabruck und in die Umlandgemeinden, um auch die „letzten Kilometer“ zum Wohnort ohne eigenes Auto zurücklegen zu können
- Ausbau der Parkplätze am Bahnhof Vöcklabruck

ASAK

Kabelmedien GmbH

REGIONALITÄT

SERVICE

KOMPETENZ

www.asak.at

FRAUEN SIND KRAFT UND STÜTZE UNSERER GESELLSCHAFT

SIE VERDIENEN NICHT NUR ANERKENNUNG SONDERN FAIRE LÖHNE

Foto: Die Grünen OÖ – © Zoe Goldstein Fotografie

Grüne Frauensprecherin Dagmar Engl ist für höhere Löhne in Zeiten der Teuerung

Unsere Gesellschaft profitiert massiv vom großen Einsatz und der Ausdauer von Frauen in Bereichen wie Gesundheit, Bildung, Soziale Hilfe und Ehrenamt, die für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft essentiell sind. Während die Erfolge vieler Wirtschaftsbereiche durchgehend medial in der Auslage stehen, wird das Funktionieren der Non-Profit-Bereiche oft als Selbstverständlichkeit verstanden. Und die Aufmerksamkeit dafür kommt noch immer viel zu kurz. Bessere Arbeitsbedingungen und faire Löhne in Zeiten der Teuerung sind jedoch keine Almosen, sondern das Mindeste, was wir als Gesellschaft tun müssen um die Wertschätzung und Anerkennung dieser zentralen Stützen unseres Wohlfahrtstaates auszudrücken. Denn am Ende ist es immer ein einzelner Mensch, der durch seine Empathie, Fachkompetenz und Leidenschaft einem anderen Menschen Gutes tut!

ES IST ZEIT FÜR ...

- fairen Lohn, gleiche Chancen und eine Welt ohne Rollenklischees
- eine Gesellschaft, in der es normal ist, dass Frauen in Chefsesseln sitzen und auch technische Berufe ausüben.
- eine Welt, in der Männer in Sozialberufen arbeiten können oder in Väterkarenz gehen, ohne dafür belächelt zu werden.
- eine Arbeitswelt, in der Frauen nicht weniger verdienen, nur weil sie Frauen sind.
- eine Gesellschaft, die Frauen vor Gewalt schützt – ohne Wenn und Aber

WARUM ES HEUTE NOCH EINEN FRAUENTAG BRAUCHT

„Gleicher Lohn für gleiche Arbeit!“ Obwohl wir es selbst in Österreich noch nicht geschafft haben, diese einfache Form der Gerechtigkeit zu etablieren, sind sich die meisten wohl einig, dass Frauen in der Berufswelt Nachteile erfahren. Als würde das noch nicht reichen, gibt es noch viel mehr, was Frauen ihr Leben im Alltag schwerer macht. Obwohl sogar Männer unter den bestehenden Strukturen leiden, werden sie bewusst und unbewusst aufrechterhalten. Umso wichtiger ist, dass wir uns täglich die Frage stellen, welches System da unsere Verhaltensweisen prägt und manipuliert: Das Patriarchat ist jene Gesellschaftsordnung, bei der der Mann eine bevorzugte Stellung in Staat und Familie innehat. Das klingt so mittelalterlich, das gibt’s doch nur noch woanders! Oder? Ja, in vielen anderen Staaten ist dieses System sogar noch gesetzlich verankert. Schlechter geht‘s eh immer. Wir sollten uns aber auch hier vor Augen führen, dass Frauen vor rund 50 Jahren ihren Mann fragen mussten, wenn sie arbeiten gehen wollten.

Foto: Privat

Viele dieser Wertvorstellungen sind mittlerweile zwar gesetzlich ausgebessert, halten sich aber nach wie vor hartnäckig in unseren Denkmustern. Diese führen nicht selten zu Gewalt, oft versteckt hinter Worten und auch nonverbalen Signalen. Sie zwängen Menschen in Verhaltensweisen, die vielleicht gar nicht ihrer Persönlichkeit entsprechen, was Konsequenzen für die psychische Gesundheit hat.

Werden schon Babys mit diesen patriarchalen Vorstellungen sozialisiert, bleibt ihnen ein großer Teil des Spektrums von möglichen Lebenswegen verwehrt. So erzogene Kinder tragen dann das mittelalterliche Weltbild weiter in die nächste Generation. Es gibt keine grundsätzlichen biologischen Hintergründe dazu, dass Buben lieber mit blauen Baggern und Mädchen mit rosaroten Plastikküchen spielen und sich so auf ihre für sie vorgesehene Rolle vorbereiten. Mit unserer Fotokampagne wollen wir zeigen, dass Frauen ständiger Beurteilung nach patriarchalen Kriterien ausgesetzt sind und Mut machen, aus den Klischees auszubrechen!

KATHARINA BEER, THOMAS KOLLER

BAUSTELLEN, LEERSTÄNDE, PROJEKTE UND FOLGEKOSTEN

Auch wenn in den letzten Jahren hunderte von neuen Wohnungen bezogen wurden, wird nach wie vor viel gebaut in unserer Stadt: Maximilianhof-Immobilien errichtet am Graben 41 Eigentumswohnungen für vermögende Anleger:innen, der gemeinnützige Bauträger GSG zwischen Rathaus und Salzburger Straße 82 Mietwohnungen in zwei Bauetappen. Noch nicht begonnen wurde hingegen der Umbau des ehemaligen Möbelhauses Fellner an der Stelzhamer Straße mit baubehördlich genehmigten 24 Wohneinheiten und drei Geschäftslokalen. Dazu kommen weitere Bauvorhaben in der Vorstadt (ehemaliger Penny), Kolpingstraße und am Poschenhof. Vöcklabruck bleibt also eine wachsende Stadt und bewegt sich auf 13.000 Einwohner:innen zu.

Foto: Privat

Stelzhamer Str.

Foto: Privat

Vorstadt

Das bringt mehr Steuereinnahmen, aber auch Verpflichtungen für die Stadt. So gibt es schon jetzt zu wenig Kinderbetreuungsplätze (vor allem für unter 3-Jährige), der neue Bildungscampus ist schon wieder zu klein, weiters ist die gesundheitliche Versorgung zu sichern, das öffentliche Verkehrsangebot, Fuß- und Radwege zu verbessern etc. Das Mehr an Ertragsanteilen (Steuereinnahmen des Bundes, die an die Gemeinden fließen) ist für das Bewältigen dieser Ausgaben zu wenig. Vor allem weil sich das Land über die Landesumlage gleich einmal sieben Prozent der Ertragsanteile abzieht. Was es seitens der Stadt braucht, ist jedenfalls ein Mehr an vorausschauender Planung und seitens des Landes ein Mehr an finanzieller Unterstützung. Es kann nicht sein, dass die Gemeinde mit dem Schaffen von Kinderbetreuungsplätzen immer hinterher hinkt.

Foto: Privat

Kolpingstraße

Lukrativer für die Stadt wäre es, wenn Projekte verwirklicht würden, die auch Kommunalsteuereinnahmen bringen. Die Leerstände in der Innenstadt sind ein Dauerthema. Nach wie vor bewegt sich nichts in der Generali-Passage (u. a. steht das große Geschäftslokal - ehem. Kleiderbauer bzw. Esprit - seit Jahren leer), auch weitere Geschäftslokale am unteren Stadtplatz fanden nach der Nutzung als Bank, Juwelier, Haushaltswarengeschäft etc. noch keine neuen Mieter:innen. Die Schwierigkeiten des Einzelhandels sind keine Vöcklabrucker Besonderheit, bei einigen Lokalen werden aber nach wie vor sehr hohe Mieten verlangt. Umso erfreulicher sind jene Projekte, die umgesetzt werden: Beim Stadtwirt in der Hinterstadt (ehem. Schmid-Leingartner) sind die Bauarbeiten wieder im Gange, das Projekt „Kleinstadtbiotop" der neuen Besitzer des Gebäudes Stadtplatz 15-17 befindet sich in der intensiven Planungsphase. Ein spannender Mix aus Gastro, Handel und Sozialeinrichtungen soll hier umgesetzt werden.

Foto: Privat

Generali Passage

Foto: Privat

Kunstmühle

Foto: Privat

Stadtwirt

Nichts Neues gibt es hingegen bei

Foto: Privat

Kleinstadtbiotop am Stadtplatz

seit Jahren geplanten Projekten am Oberstadtgries/Vorstadt (u. a. ehem. Ablinger), Heschgasse oder Gmundner Straße (ehem. Pagro). Spannend ist die Nachnutzung der leerstehenden Areale „Meierhof" an der Salzburger Straße und „Kunstmühle" an der Parkstraße. Bei letzterem gab es bereits einen erfrischenden Workshop des neuen Eigentümers, eines gemeinnützigen Bauträgers, mit Gemeindevertreter:innen und Nachbarn. Fortsetzung folgt.

Foto: Privat

Meierhof

Die Stadttrommlerin wird berichten.

STEFAN HINDINGER

KONTAKT

DIE GRÜNEN VÖCKLABRUCK
STEFAN HINDINGER
E-Mail: gruene@voecklabruck.org
+43 664 4135015
www.voecklabruck.org

IMPRESSUM

Grundlegende Richtung:
Information der Grünen Vöcklabruck über das Gemeindegeschehen in Vöcklabruck
M/H/V: Die Grünen Vöcklabruck, O. Buchleitenweg 4, 4840 Vöcklabruck,
Auflage: 6500 Stück
Fotos: Alle Fotos von privat, wenn nicht anders gekennzeichnet
Druck: VöcklaDruck, Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier